

PAPUANENGUINEA

IN DIESER
AUSGABE:

- FREUDIGER
BEGINN DES
SPORTFESTS** 2
- BESUCH EINES
REGIONAL-
OBERN** 2
- DAS ERSTE SE-
MESTER GEHT
ZU ENDE** 3
- ABENDESSEN
FÜR INDUSTRIE-
VERTRETER/
INNEN** 4
- NEUE STUDIEN-
PROGRAMME
FÜR DBTI** 4
- BESUCH BEI
DON BOSCO
JUGENDHILFE
WELTWEIT** 6
- KONFIRMATION
MEINES PATEN-
KINDES MARCO**
- KURZVORSTEL-
LUNG DBTI** 7
- ADRESSEN &
SCHLUSSPUNKT**

THEMEN IN DIE-
SER AUSGABE:

- Sport frei bei DBTI!
- Über Besuche von wichtigen Personen
- Ein spezieller Semesterabschluss
- Kontakt zur Industrie und Bildungseinrichtungen
- Familienfeier in der Schweiz

Liebe Leserinnen und liebe Leser der dreiundzwanzigsten Ausgabe des Rundbriefes.

Wie im Flug sind bereits zwei Monate seit dem letzten Rundbrief vergangen. Ein dichtes Programm an der Schule mit dem Semesterabschluss und dem Erstellen neuer Studienprogramme sowie der Kurzbesuch in der Schweiz haben meine Kräfte gebunden.

Über sieben Ereignisse in den Monaten April und Mai möchte ich berichten:

1. Das Sportfest bei DBTI,
2. Den Besuch des Regionalobern Fr. Arokiam Kanaga, SDB,
3. Den Semesterabschluss an der Schule,

4. Das Abendessen für Industrievertreter/innen,
5. Das Erstellen neuer Studienprogramme,
6. Den Besuch bei Don Bosco Jugendhilfe Weltweit in Beromünster/Schweiz
7. Und die Konfirmation von meinem Patenkind Marco.

Allen wünsche ich viel Vergnügen beim Lesen und danke für die Treue der Leserschaft.

Herzlichst
Reto Wanner



Am Sportfest 2016 wird das olympische Feuer entfacht.



Fr. Arokiam Kanaga, SDB wird von Studenten begrüßt.



Öffentlicher Infoabend im Don Bosco Beromünster.



Zum dritten Mal findet das Abendessen für Industrievertreter/innen statt.



Vereint mit der Familie meines Bruders—und meines Patenkindes Marco (hinten rechts).

FREUDIGER BEGINN DES SPORTFESTS

Tage und Nächte vor der großen Eröffnung des Sportfests bei DBTI wird in und außerhalb der Werkstätten und Klassenräume gewerkelt, Banner kunstvoll bemalt, Flaggen kreiert, Maskottchen gebastelt und Märsche geprobt. Je näher es dem Sportsfest geht, umso weniger ist ans Unterrichten zu denken. Hier und dort wird der Unterricht gekürzt oder ganz weggelassen, um die vielen Vorbereitungsarbeiten noch in letzter Minute fertigstellen zu können. Nach einer für viele Studenten/innen schlaflose Nacht wird es endlich Freitag, den 8. April – Eröffnungszereemonie fürs Sportfest 2016. Leitmotto ist das italienische Wort „Forza“ was Kraft, Stärke bedeutet. Kurz nach Unterrichtsbeginn werden die letzten T-Shirts der rund 20 Klassen bemalt und wenigstens teilweise an der prallen Sonne getrocknet. Gesichter werden bemalt in den Farben der verschiedenen Abteilungen. Etwa die Hälfte der Klassen findet sich in der großen Sporthalle ein. Alles schön geordnet nach Abteilungen und Klassen. Alle Angestellten sind mit dabei, aufgeteilt auf die verschiedenen Klassen. Auf der Bühne wehen die Banner und drei hochrangige Jury-Mitglieder gucken hinter ihren Computern hervor: Dr. Catherine Nongkas, Dr. Br. Alfred Tivinarlik, CFC und Pater Pedro Sachitula, SDB. Die übrigen Studenten/

innen stellen sich vor der Sporthalle nach Klassen geordnet auf, bereit für den Einmarsch. Nach einigen Verzögerungen – weil das Maskieren und Aufstellen der Marschgruppen Zeit in Anspruch nimmt – beginnt Sr. Pamela Vecina, FMA mit einem Eröffnungsgebet. Es folgen die Nationalhymne und das Nationalversprechen. Alles wartet ganz fiebrig auf den Einzug der Klassen. Gegen 11 Uhr ist es so weit. Die erste Klasse von der Automobiltechnik marschiert auf die Sporthalle zu. Zuvorderst der Gruppenführer, gefolgt vom Maskottchen, den Fahnenträgern und der Marschtruppe. Ähnlich wie bei einer Militärparade wird lauthals gebrüllt, gestampft und geklatscht. Einige führen Tänze zu moderner Musik auf – ja, dem Ideenreichtum sind keine Grenzen gesetzt. Da kommt schon mal ein selbstgebautes Motorrad aus einem Notstromaggregat in Einsatz, Buchstabenbemalung auf den Körpern, Konfettibomben, Sturmgewehrattrappen, Ritterrüstungen usw. In Paradenform ziehen sie eine Runde in der Sporthalle – vorbei an der Jury. Danach brüllen sie lauthals ihren Leitsatz und Schlachtruf. Dieses Spektakel dauert gut eine Stunde. Um Zeitlücken aufzufüllen werden Garamut-Trommeln geschlagen sowie Bambusrohre zum Dröhnen gebracht. Hernach folgt die Begrü-

ßungsansprache vom Schulleiter Fr. Ariel Macatangay, SDB. Er sagt, die Eröffnungsparade sei ganz im Sinne Don Boscos: „Laufe, Springe, Schreie, Spiele aber vermeide jede Sünde!“ Ein weiterer Höhepunkt ist das Entzünden des „olympischen Feuers“. Die Fackel wird vom technischen und akademischen Leiter eine Runde in der Sporthalle getragen. Kaum zu glauben, dass der über 80-jährige Mitbruder Fr. Eduardo Revilla eine Runde mit der Fackel läuft und dabei die vor ihm herrnenden Studenten anschnauzt, warum sie nicht schneller sich bewegen. Denn es könnte sonst passieren, dass die Fackel erlischt, bevor das Feuer mit ihr entfacht werden könnte. Endlich ist der Direktor der Schule Fr. Louie Castagneda, SDB an der Reihe. Er spurtet die Treppe zur Feuerwanne hoch und entfacht das olympische Feuer. Ganz außer Puste eröffnet er offiziell das Sportsfest 2016. Am Nachmittag finden schon die ersten Gruppenwettkämpfe in Basketball, Volleyball, Football, Rugby Touch, Tischfußballspiel, Ping-Pong und Pfeilwerfen statt. Die überschäumende Energie ist ansteckend und Studenten/innen sowie Angestellte verbringen einen hitzigen Spielesonntag. Noch viele weitere Spieltage werden folgen, bis dann im Sommer die Schlussfeier mit Siegerehrung stattfinden wird.



Einmarsch der Metaller.



80 Jahre jung und noch sportlich—Fr. Eduardo läuft eine Runde mit der Fackel!



Liebevoll werden die T-Shirts für die Sportspiele bedruckt.

BESUCH EINES REGIONALOBERN

Der Regionalobere Father Arokiam Kanaga, SDB von der Region Süd-Asien stattet DBTI vom 28. bis 30. April einen Besuch ab. Dies ist nur ein kleiner Teil der Besuchsreihe in der Papua Neuguinea und Solomon Islands Delegation. Fr. Arokiam wird alle acht salesianischen Einrichtungen besuchen und mit jedem Mitbrüder persönlich reden. Nicht nur das Kennenlernen der Mitbrüder und Einrichtungen steht auf seiner Traktandenliste. Ein wichtiger Aspekt ist die Mitbrüderbefragung bezüglich eines neuen Obern für die neue Visitation „Papua New Guinea—Solomon Islands, kurz PGS“. Das Wahlergebnis und Einsetzung des neuen Obern wird im Juli dieses Jahres stattfinden. Als ich am Freitag, den 29. April nach dem Frühstück zur Schule gehen möchte, begegne ich vielen Studenten. Einige sind traditionell

gekleidet. Einige üben Lieder und spielen Instrumente. Der Anlass für diese Ansammlung ist das Abholen unseres hohen Gastes Fr. Arokiam. Endlich ist es soweit und der Regionalobere kommt aus dem Konferenzzentrum Emmaus. Die traditionell gekleideten Studenten gehen ihm voran Richtung große Sporthalle. Später stehen die übrigen Studenten/innen von DBTI. Singend und tanzend erreicht der Tross die Versammlungsstätte. Die Garamuts werden geschlagen und Tänzer/in von der Insel Manus begleiten Fr. Arokiam zu seinem Sitzplatz bei der Bühne. Wir beten miteinander ein Gebet zu Ehren Don Boscos, dem Vater und Lehrer der Jugend. Bambusrohre und Tänzerinnen aus Bougainville lassen den letzten Rest der Morgenmüdigkeit verblasen. Fr. Clifford und einige Studenten schmet-

tern ein modernes Lied, begleitet von Schlagzeug, Keyboard und E-Gitarren. Der Direktor Fr. Louie überreicht Fr. Arokiam ein hübsches Bilum (gehäkelte Tragtasche). Der Regionalobere nutzt die Gelegenheit, den rund 700 Studenten/innen eine Botschaft zu hinterlassen: „www.“ Dies ist normalerweise eine Abkürzung für

worldwide web. Er benutzt die drei „w's“ für wake-up (aufwachen), work (Arbeiten) und worship (Anbetung/Gebet). Er sagt, mit diesen drei „w's“ gelinge das Studium und man werde Erfolg im Leben haben. Mit einem würdigen Applaus wird Fr. Arokiam geehrt. Schon bald verlässt er die Sporthalle und besichtigt DBTI.



Fr. Arokiam Kanaga inmitten von Studenten/innen und umgeben von den Direktoren Fr. Louie und Fr. Pankaj beim Morgenappell.

DAS ERSTE SEMESTER GEHT ZU ENDE

Schon sind die 13 Wochen des ersten Semesters im neuen Schuljahr um. Alle Projekte, Facharbeiten und Hausaufgaben haben abgegeben zu werden. Mein Ausbilderkollege Mr. Julius Pagaurea hat mit seinen zweit Jahr Mechaniker/innen Öfen aus Stahlblech gefertigt. Ob diese kunstvollen Öfen auch tatsächlich funktionieren, machen wir am letzten Schultag des ersten Semesters, dem Freitag, 30. April, einen Testlauf. Am Vortag bereitete ich aus 5 kg Mehl Brotteig zu. Zum Glück haben wir in der großen Küche im Konfe-

renzzentrum Emmaus eine Teigknetmaschine. Bis am darauffolgenden Tag ist der Teig schön aufgegangen. Während einige Studenten/innen die Öfen mit Holz befeuern, formen die anderen faustgroße Kugeln aus dem Teig und belegen die Backbleche. Und siehe da, die Hitze im Ofen ist so stark, dass die Brote im Handumdrehen knusprig braun gebacken werden. Die Freude über das gelungene Experiment ist überwältigend. Die Studenten/innen werden wie zu kleinen Kindern und backen bis zum letzten Teigklümpchen. Selbstver-

ständiglich kommen auf die Brote dicke Aufstriche von Butter, Marmelade und Nutella. Solche Projekte, die am Schluss ausprobiert werden können stärken nicht nur das Selbstwertgefühl der Jugendlichen, auch bereits viel Interessenten haben einen Kauf an diesen selbstgebaute Backöfen angemeldet.



Zum Semesterschluss wird der selbstgebaute Ofen ausprobiert.

ABENDESSEN FÜR INDUSTRIVERTRETER/INNEN

Schon zum dritten Mal findet das Abendessen für Industrievertreter/innen bei DBTI statt. In diesem Jahr fällt der Termin zusammen mit dem Dominikus Savio Gedenktag. Somit gibt es viele schöne Anlässe zum feiern. Das Dominik Savio Fest wird von der Savio-Hausgemeinschaft organisiert. Eingeladen sind die Salesianer der Gemeinschaften von DBTI und DB Gabutu, die Don Bosco und Caritas Schwestern sowie ein paar Freunde. Wir genießen einen reichhaltigen „z'vieri“. Neben vielen Beiträgen von den verschiedenen Gruppen erfreut unser Herz das Tischfußballspiel spielen. Gleich im Anschluss wechseln wir unsere Sitzplätze

mit denen in der großen Sporthalle. Rund 30 Vertreter/innen aus Industrie, Politik, Bildung und Schule finden sich ein. Umrahmt wird der gediegene „Dinner“ von traditionellen Tänzen—gestemmt von unseren Studenten/innen. In diesem Jahr stehen im Zentrum die neuen Studienprogramme, die DBTI ab Schuljahr 2017 einführen möchte. Berührend ist, wie wohlwollenden die Gäste über DBTI sowie über die Programme reden. Der Vorsitzende der Bildungskommission Samson Wangihomie stellt gar die Bitte an die Schulleitung, ihre Tochter bei DBTI beschulen zu lassen. Erstmals wird in der Sporthalle eine kleine Ausstellung aller fünf

Technologebereiche vorgestellt. Unter anderem können die neuen Mechatronik Anwendungen, die von Don Bosco Jugendhilfe Weltweit finanziert wurden, der Öffentlichkeit präsentiert werden. Insgesamt geht ein ermutigendes Signal aus für die Zukunftspläne bei DBTI—getragen von Industrien und Schulen in PNG.



Vertreter/innen aus Industrie und Schule vor dem Abendessen



Don Bosco Schwester Alice Fulgencio schießt im Tischfußballspiel ein Tor.

NEUE STUDIENPROGRAMME FÜR DBTI

Am Freitag, den 13. Mai ist der große Moment für DBTI gekommen. Alle von der staatlichen Hochschulstelle

für die fünf Technologien zu erstellen. Grundlagen waren die staatlichen Normen sowie Angaben von den Indust-

mehr, weil der Zeitrahmen so eng gesteckt war. Innerhalb von zwei Monaten wurden die 12 neue Studienpro-

gramme ausgear-



DEPARTMENT OF HIGHER EDUCATION,
RESEARCH, SCIENCE AND TECHNOLOGY

DHERST geforderten Dokumente zur Registrierung von DBTI als Institut höherer Bildung und Anerkennung der Studienprogramme werden um 15 Uhr eingereicht. Bis zu diesem Datum sind manche Überstunden verbraten worden—gerade in der Nacht davor haben viele Mitarbeiter/innen kaum Schlaf ihren müden Augen gegönnt. Dicke Hefte mit den Studienprogrammen sind entstanden. Alle Ausbilder und akademischen Lehrkräfte waren stark gefordert, neue Bachelor Programme

rien und Schulen in PNG. Der Bachelor für technische Lehrerausbildung bleibt nach wie vor bestehen. Im Metallbereich wurden sogar zwei neue Programme ausgearbeitet: Eines für den Mechaniker und eines für den Schweißer und Schlosser. Den die Schweißer und Schlosser werden weit mehr benötigt in der Industrien in PNG als der Mechaniker. Viel Schweiß, Energie und Zeit gingen aufs Konto der neuen Studienprogramme. Nicht dass wir Ausbilder und Lehrer arbeitsscheu wären, viel-

beitet. Eine enorme Leistung von allen Beteiligten. Wünschen wir DBTI—speziell den zukünftigen Studenten/innen—dass die Registrierung bei DHERST gelingt und die neuen Programme im Februar 2017 angeboten werden können.



Eine harte Nuss: Das Ausarbeiten der neuen Studienprogramme.

BESUCH BEI DON BOSCO JUGENDHILFE WELTEIT

Die Don Bosco Jugendhilfe Weltweit mit Sitz im schweizerischen Beromünster hat DBTI schon oft tatkräftig unter die Arme gegriffen. So konnten zwei neue Schulbusse gekauft werden. Weiter folgten Mechatronik Anwendungen und elektronische Steuerungen für die Abteilungen Elektrik, Elektronik und Metall. Nicht genug, konnte auch noch ein automatischer Radwechsler und ein Diagnostikgerät für die Abteilung Automobiltechnik angeschafft werden. Und dies scheint nicht das Ende der hervorragenden Zusammenarbeit und finanzieller Unterstützung zu sein. Was liegt da näher auf der Hand, als bei einem Besuch in der Schweiz einen persönlichen Dank an die Mitarbeiter/innen der Don Bosco Jugendhilfe Weltweit sowie

den Spender/innen zu überbringen? So mache ich mich am Hochfest Maria Helferin der Christen auf den Weg nach Beromünster. Pater Toni Rogger, Vorsitzender der Geschäftsleitung der JuWe, begrüßt mich herzlichst bei der Posthaltestelle in Beromünster. Ebenso herzlich werde ich von den Mitarbeiterinnen von JuWe empfangen. Die Fürsorge und Gastfreundschaft von den Mitarbeiterinnen der JuWe sowie der Mitbrüder in Beromünster berühren mich zutiefst. Obwohl ich mich nur als Mittelsmann sehe, werde ich wie ein Großkunde behandelt. Laufende Projekte können besprochen und neue angedacht werden—wie zum Beispiel einen Stipendienfonds für finanziell benachteiligte Jugendliche bei DBTI. Ein

wichtiger Aspekt ist auch das Kennenlernen des JuWe Teams. Das Internet ist keineswegs einen Ersatz für eine persönliche Begegnung. Krönung ist der öffentliche Infoabend in den Räumen der Kantonsschule Beromünster. Unter dem Motto: „Reto Waner erzählt—Erfahrungen eines Ausbilders in Papua Neuguinea; verbesserte Chancen dank Berufsbildung“ - finden sich gut ein Dutzend Interes-

sierte ein. Neben den Chancen durch Berufsbildung in PNG vermittelte ich auch ein tiefstes Dankeschön dem JuWe Team sowie den Spender/innen der Projekte.



Pater Toni Rogger, SDB stellt mich am Infoabend den Interessenten vor.

KONFIRMATION MEINES PATENKINDES MARCO

Eigentlich verrückt, fast eine Arbeitswoche lang im Flugzeug zu sitzen, um an der Konfirmation meines Patenkindes Marco—dem erstgeborenen Sohn meines Bruders Christian—beizuwohnen. Und dennoch, für den Familienzusammenhalt war mir dies wert. Sehr dankbar bin ich meinen Oberrn, die mir diesen zweiwöchigen Besuch in der Schweiz ermöglicht haben—allen voran der Deutschen Provinz, die für die Flugkosten aufgekommen ist. Nach über zwei Jahren im Ausland tat das Wiedersehen mit der Familie, Verwandten und Freunden besonders gut. Hervorragend zu verbinden war der Besuch bei Don Bosco Jugendhilfe Weltweit in Beromünster sowie eine Begegnung mit

meinem Provinzial P. Josef Grüner, SDB in Lindau. Höhepunkt war natürlich die Konfirmation von Marco am Sonntag, den 29. Mai. Neun Jugendliche wurden in der evangelisch-reformierten Kirche in Henggart bei Winterthur durch Handauflegung des Pfarrers Oliver Baumgartner konfirmiert. Sie sind nun vollwertige Mitglieder der weltumspannenden Kirche—ausgestattet mit Grundwissen der Religion sowie mit Freiheit und Verantwortung. Tief berührt hat mich Marcos Interesse an den Vorbereitungen zum „Lehrabschluss“ in der Kirche sowie an der Konfirmation selbst. Während der Feier sagte Marco in einem öffentlichen Bekenntnis: „Wie tief ich auch

fallen mag, Gott richtet mich wieder auf. Er ist bei mir.“ Nach der rundum schönen und würdigen Feier gingen wir als Familie zum gemeinsamen Mittagessen. Der Kurzbesuch in der Schweiz hat sich auf alle Fälle gelohnt. Ein bleibender Schatz, von dem Marco und die Familie noch lange zehren wird.

Jeder Augenblick Zeit ist ein Schatz und jeder Augenblick, den du gut nützt, ist ein Schatz, den du gewinnst.“ [Don Bosco]



Ein wichtiger Schritt im Leben von Marco. Gotte Susi—meine Schwester—und ich als Götti haben ihn dabei begleitet.

SALESIANER DON BOSCO

Meine Adresse in Papua Neuguinea:
 Don Bosco Technological Institute
 P.O. Box 7579, Boroko 111, NCD
 Papua New Guinea
 Telefon: +675/323 58 30
 Fax: +675/323 58 31
 E-Mail: wanner@donbosco.de



DBTI: Competence & Character

Das Don Bosco Technological Institute ist eine katholische Fachhochschule, die von den Salesianern Don Boscos geleitet wird. DBTI ist bei der Divine Word Universität anerkannt. DBTI bietet Diplomlehrgänge in den Technologien Computer, Elektronik, Elektrik, Mechanik und Automobiltechnik sowie einen Bachelor in den fünf Technologien an. Gut 700 Studenten/innen haben sich fürs Studienjahr 2016 eingeschrieben. Homepage:

www.dbti.ac.pg

SPENDENMÖGLICHKEITEN

Über die Missionsprokur Deutschland:

Vermerk: „Spenderkreis Reto Wanner“
 Nummer **FIN 14-153**

Kontoname: Don Bosco Mission

Kontonummer: 22 3780 15

Pax Bank Köln, Von-Werth-Str.25,
 50670 Köln

IBAN: DE92 3706 0193 0022 3780 15

BIC: GENODED1PAX

Ein herzliches Dankeschön schon jetzt im Namen der Kinder und Jugendlichen aus PNG und den Solomon Islands.

SCHLUSSPUNKT

„Ihr sollt also vollkommen sein, wie es auch euer himmlischer Vater ist.“ [Mt 5,48]. Dieser Satz aus der Predigt des Pfarrers Oliver Baumgartner hat mich besonders berührt. Vollkommen sein ist ein Idealzustand, dem wir in fast allen Bereichen unseres Lebens hinterherhinken. Aber es ist ein Ziel vor Augen, auf das zuzugehen sich auf alle Fälle lohnt. Ein redliches Bemühen stets dazulernen und versuchen, die Dinge nach einem Fehler besser zu machen, wird meist gelohnt. Marco ist schon einen wichtigen Schritt in seinem Leben vorangekommen. Auch alle von uns schreiten voran, mühen sich ab und versuchen, aus Fehlern zu lernen. Geben wir nicht auf vollkommen zu werden. Unser Vater im Himmel wird uns gnädig beistehen!

Über die Missionsprokur in der Schweiz:

Vermerk: „Jugendprojekte von Reto Wanner“ Nummer **FIN 15-042**

Kontoname: Vereinigung Don Bosco Werk, Jugendhilfe Weltweit,
 6215 Beromünster

Post-Konto-Nr. 60-28900-0

IBAN: CH06 0900 0000 6002 8900 0

Über Jugend Eine Welt in Österreich:

Spendenvermerk: Papua Neuguinea und Solomon Islands

Konto Daten: Raika Landesbank Tirol AG, Adamsgasse 1-7,
 Postfach 543, 6021 Innsbruck;
 IBAN: AT 66 3600 0000 0002 4000,
 BIC: RZTIAT22



Weitere Bilder auf der Dropbox:

https://www.dropbox.com/sh/1szgktdr3nxlhh/EfxFZJ_FwY

Und zum Abschluss das ermutigende Wort beim Konfirmationssegen:

„Vergiss nie, wie wertvoll du in Gottes Augen bist!“

Vielen Dank für die Treue und so herzliche Anteilnahme, die ich von Ihnen/von euch in dieser Zeit des Heimataufenthaltes erfahren durfte. Mögen bitte alle verzeihen, bei denen die Zeit eines Besuches nicht gereicht hat. Im Gebet habe ich alle fest eingeschlossen!

Herzlichst

Reto Wanner



Familienfoto an der Konfirmation von Marco am 29. Mai in Henggart bei Winterthur/Schweiz. Die Familie ist wieder einmal vollständig beisammen.